



Rheda-Wiedenbrück

Spende

Nikolausaktion für guten Zweck

Rheda-Wiedenbrück (gl). Unter anderem mit dem Verkauf seiner selbst gebastelten Holznikoläuse hat Heinz Schulte einen Erlös von 3800 Euro erzielt. Den Betrag spendet der frühere langjährige Vorsitzende der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) in St. Aegidius zugunsten von Kindern in Flüchtlingsfamilien in Wiedenbrück, an die Caritas-Ost für bedürftige Familien in Wiedenbrück und für die Missionsarbeit Pater Willi Hecks auf der indonesischen Insel Sumba. 2016 will Schulte erneut mit dem DRK-Ortsverein Rheda-Wiedenbrück zusammenarbeiten.

Konzert



Weihnachtsstimmung am Wiedenbrücker Ratsgymnasium: Zum Gelingen des abwechslungsreichen Konzerts trug der Chor der Jahrgangsstufe 11 unter Leitung von Annika Henning bei.

Vom „Ave Maria“ bis zum „Winter Wonderland“

Rheda-Wiedenbrück (gl). Das Weihnachtskonzert des Ratsgymnasiums in Wiedenbrück hat ein abwechslungsreiches, umfangreiches und ambitioniertes Programm geboten.

Der Menschenandrang in der Aula war nicht nur der Tatsache geschuldet, dass mit „Advent ist ein Leuchten“ die Schüler aller fünften Klassen die Bühne füllten. Friederike Loeser, die in den drei Klassen Musik unterrichtet, machte mit ihren Sängern zahlreiche Eltern und Großeltern stolz. Thomas Großbekathöfer, der mit seinem Ausnahmetalent die Zuhörer immer wieder begeistert, beeindruckte mit einer weihnachtlichen Improvisation am Flügel. Gebannt und verzaubert verfolgten die Besucher, wie der Pianist die gesamte klangliche Bandbreite des Flügels auslotete und einfühlsam weihnachtliche Melodien anklängen ließ. Als weitere Solistin trat erstmals Tamara Gök aus der Jahrgangsstufe 10 auf. Mit ihrer angenehmen Stimme trug sie – am Flügel begleitet von ihrer Musiklehrerin Annika Henning – sicher die Songs „All of Me“ und „I See Fire“ vor und nahm die Zuhörer gefangen.

Die musikalischen Beiträge wurden ergänzt durch einen Vortrag der Siegerinnen des Vorlesewettbewerbs. Merle Bartoldus, Charlotta Busert und Amelie Kerber ließen die Herdmann-Kinder, „die schlimmsten Kinder aller Zeiten“, und deren Vorstellung des Krippenspiels vor dem geistigen Auge der gebannten Zuhörer

lebendig werden.

Susanne Hoppe trat mit zwei Instrumentalgruppen auf. Die Musik-Box rahmte die Begrüßung durch Schulleiter Martin Zurwehne mit „Heaven in my Arms“, einem weihnachtlichen Popsong, und dem Weihnachtslied „I Saw Three Ships“ ein. Mehrere Schüler der fünften Jahrgangsstufe konnten erste Bühnenerfahrungen in diesem bewährten Ensemble sammeln.

Der neu zusammengesetzte instrumentalpraktische Kursus der elften Jahrgangsstufe spielte vier Sätze aus Tschairowskys Schwannensee-Suite. Die zehn Schülerinnen überzeugten durch ihr gutes Zusammenspiel. Insgesamt waren die Schüler der Jahrgangsstufe 11 besonders präsent: Nicht nur die Moderatorinnen des Abends, Elena Baum und Daphne Pierenkemper, vertraten ihre Stufe auf der Bühne. Gleich zwei Chöre unter der Leitung von Matthias Aufmolkol und Annika Henning füllten die Aula mit vorweihnachtlichen Klängen. Sie demonstrierten die Ergebnisse intensiver Arbeit. Dabei reichte die stilistische Bandbreite vom „Ave Maria“ aus dem 16. Jahrhundert bis hin zu jazzigen Titeln wie „Winter Wonderland“.

Den Abschluss bildete ein Auftritt aller Elfer-Kurse mit „God Rest you Merry, Gentlemen“. Der Erlös der Veranstaltung geht an die Aktion „Essen für dich“ des Aegidiushauses. Mit mehr als 700 Euro können die Helfer Wiedenbrücker Kinder mit Mittagessen versorgen.

Türkischer Elternverein

Mit Fachkräften über Berufswege sprechen

Rheda-Wiedenbrück (gl). Auf Einladung des Türkischen Elternvereins Yuva hat ein Infornachmittag zum Thema „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“ im Einstein-Gymnasium stattgefunden. Interessierte Jugendliche und Eltern kamen zu der Veranstaltung, die im Rahmen der gleichnamigen

landesweiten Informationskampagne stattfand. Sie wurde vom Projekt Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte NRW angeboten, das Cem Özel vor Ort vertritt. Informiert wurde über Wege insbesondere im dualen Ausbildungssystem und über Ausbildungsmöglichkeiten in der Region. Vom Yuva-Elternverein moderierten

Fendiye Berk und Hilal Ceylan die Veranstaltung. Fachkräfte aus unterschiedlichen Berufen präsentierten ihren Werdegang und informierten über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten. Die Gelegenheit zu persönlichen Beratungsgesprächen an den Infoständen der Fachkräfte nutzten viele der Anwesenden.

Bei der Informationskampagne arbeiten das Projekt Lehrkräfte, das Elternnetzwerk NRW und die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk zusammen. Sie wird gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen und den Europäischen Sozialfonds.

„Glocke“-Umfrage



Mechthild Heising (66) aus Rheda: „Ich habe glücklicherweise schon alle Geschenke. Viele davon sind vom Christkindmarkt oder aus den Läden in Wiedenbrück. Im Internet habe ich noch nie etwas bestellt, das machen nur meine Kinder.“

Bilder: Hanheide, Frielinghaus



Marco Kunze (18) aus Rheda: „Meine Schwester und ich besorgen meistens zusammen Geschenke. Noch fehlen uns ein paar. Letztes Jahr hatte ich mir vorgenommen, mich früher darum zu kümmern. Wahrscheinlich beginnt der Weihnachtsstress morgen dann richtig.“



Larissa Ahrens (17) aus Rheda: „Als Geschenke habe ich hauptsächlich Dekoartikel gekauft. Mein Tipp für diejenigen, die noch auf der Suche nach einem Geschenk sind, ist, einfach mal in der Stadt zu bummeln und auch in Geschäfte zu gehen, in denen man vielleicht noch nie war.“



Hans-Jürgen Haese (57) aus Langenberg: „Wer noch Anregungen braucht: Frauen freuen sich immer über ein tolles Parfüm und Bücher sind allgemein ein gutes Geschenk. Als Hobbyfotograf verschenke ich auch gerne großformatige Fotos an meine Familie, zum Beispiel als Tapete.“



Beatrix Beyer (58) aus Wiedenbrück: „Geschenke kaufe ich entweder wunschbezogen oder nach den Vorlieben des Empfängers. Letztendlich sind alle nach meinem Geschmack. Ich verschenke ungern etwas, dass mir nicht gefällt. Ein schöne Idee sind Zeitgeschenke wie Konzertkarten.“

Leserbrief

Wohnbebauung statt Supermarkt

Rheda-Wiedenbrück (gl). Zum geplanten Bau eines Verbrauchermarkts auf einem Teil des ehemaligen Wonnemann-Areals schreibt Dr. Bernd Daelen, Jodokus-Temme-Straße, Rheda-Wiedenbrück, an die Redaktion.

Mit Erstaunen habe ich gelesen, dass auf dem ehemaligen Wonnemann Gelände ein Verbrauchermarkt gebaut werden soll. Es stellt sich die Frage, ob es auch aus städteplanerischer Sicht nicht sinnvoller wäre, dieses zentrumsnahe Gelände für eine Wohnbebauung mit einem Anteil an Sozialwohnungen zu nutzen. Dies insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt, dass Wohnraum in Rheda-Wiedenbrück immer knapper wird und viele Bevölkerungsgruppen große Schwierigkeiten haben, für sich und ihre Kinder eine passende Wohnung zu finden. Dies betrifft insbesondere einkommensschwächere Mitbürger, Menschen mit Migrationshintergrund und – wie ich es in meiner Arbeit immer wieder erlebe – auch psychisch kranke Wohnungssuchende.

Andererseits sehe ich keinen Mangel an Einkaufsmöglichkeiten in unserer Doppelstadt, die zum Glück noch über eine Vielfalt an inhabergeführten Einzelhandelsgeschäften verfügt. Auch damit dies so bleibt, wäre meines Erachtens eine Bebauung mit bezahlbaren Wohnungen sinnvoller, als weitere Einkaufsmöglichkeiten zu schaffen. Sollte, wie gerüchtweise zu hören ist, ein Verbrauchermarkt aus Gütersloh – mit eher gehobenem Angebot – auf dem Wonnemann Gelände eröffnen, würde dies vermutlich das baldige Ende für den Combiarkt an der Hauptstraße bedeuten.

Erschreckend ist auch die Eile, mit der das Gelände für den Bau vorbereitet wird. Es bleibt zu hoffen, dass mit bereits genehmigten Bauanträgen von der Stadt nicht schon vollendete Tatsachen geschaffen wurden.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Wir behalten uns vor, Zuschriften abzulehnen oder zu kürzen.

Geschenkekauf an Heiligabend ist keine Ausnahme

Rheda-Wiedenbrück (afri). Die Zeit wird knapp und der Druck, noch rechtzeitig ein Weihnachtsgeschenk für die Lieben zu finden, steigt. In wenigen Stunden schließen die Rheda-Wiedenbrücker Geschäfte ihre Türen und Bestellungen aus dem Internet würden erst nach den Feiertagen ankommen. Trotzdem müssen

diejenigen, die noch nicht alle Präsente beisammen haben, nicht in Panik verfallen. Sie bilden keine Ausnahme.

Einzelhändler wissen von zwei Einkaufstypen, die am Vormittag des Heiligabends durch die Geschäfte ziehen – den Zielstrebigsten und den Unschlüssigen. „Viele Kunden haben eine genaue Vor-

stellung und sind ganz entspannt“, sagt Britta Vier, Filialleiterin von Uhrmeister LU Trend in Wiedenbrück. Sie vermutet, dass von den Beschenkten konkretere Angaben gemacht oder im Vorfeld Wunschzettel geschrieben werden. Das bestätigte auch die rückläufige Zahl der Umtausche nach dem Weihnachtsfest.

Die ungeschlüssige Gruppe sei hingegen gestresster und benötige fachkundige Beratung. Fragen, die helfen könnten, ein geeignetes Geschenk zu finden, sind: Was macht der Beschenkte gern? Hat er ein Hobby? Was gefällt ihm überhaupt nicht?

Damit es bei der Bescherung keine enttäuschten Gesichter

gibt, besteht auch die Möglichkeit, einen Gutschein zu verschenken. „Damit kann man nichts falsch machen“, sagt Anna Lai vom Bekleidungsgeschäft Boa in Wiedenbrück. Nach dem Fest könnten sich die Beschenkten selbst etwas Schönes aussuchen und der Frieden unter dem Baum sei erst einmal gesichert.

Vitart

Behagliche Märchenstunde

Rheda-Wiedenbrück (jus). Kerzenschimmer, ein weihnachtlicher Zimtgeruch, dazu sanfte Klavierklänge und Geschichten der Märchenerzählerin Alexandra Kampmeier: Behaglich ist die adventliche Erzählrunde für Erwachsene gewesen, zu der der St. Viter Kulturverein Vitart eingeladen hatte. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Lasst uns zusammenrücken und zuhören“.

Zu Gast war die hauptberufliche Geschichtenerzählerin Alexandra Kampmeier, die in ganz Deutschland auftritt. Die gebürtige Benteleranerin und Wahlhamburgerin schuf mit ihren Weihnachtsgeschichten eine gemütliche Atmosphäre, zu der auch die ungewöhnliche Örtlichkeit ihren Teil beitrug: das Wohn-

zimmer der Familie Post. „Normalerweise trete ich entweder bei Familienfeiern oder in etwas größeren Räumen auf. Hier fühlt man sich wie zu Hause“, berichtete Alexandra Kampmeier.

Bei süßem Gebäck und warmen Getränken konnten sich die rund 50 Zuschauer von den Worten der Märchenerzählerin verzaubern lassen und „das Kopfkino einschalten“, wie es Alexandra Kampmeier formulierte. Mit ihrer wohlklingenden Stimme, Gestik und Mimik verstand sie es, ihre Gäste in das Reich der Fantasie mitzunehmen und sie von ihrem Alltagsstress zu befreien. Ihre „genussvoll-würzig-knisternde“ Erzählart, wie sie es selber beschreibt, kam auch bei den Zuschauern an, die von den Märchen

und der besinnlichen Stimmung begeistert waren. Nicht nur über Liebe und vorweihnachtlich gemütlichen Stunden handelten ihre Geschichten, sondern auch von Alltagsspannen der Charaktere, die für zahlreiche Lacher im Publikum sorgten. Dieser breiten Themenauswahl ist es zu verdanken, dass jeder einzelne Gast mit seiner ganz persönlichen Lieblingsgeschichte nach Hause gehen konnte, was Alexandra Kampmeier sichtlich freute.

Auch die musikalische Untermalung durfte bei so einer lauschigen Veranstaltung nicht fehlen. Vor den Geschichten und während der Pausen konnten die Gäste den sanften Klavierklängen lauschen, die Julia Fockenbrock zum Besten gab.



Vom Alltagsstress entspannen konnten die Zuhörer, als sie in St. Viter der Märchenerzählerin Alexandra Kampmeier zuhörten. Süßes Gebäck und warme Getränke trugen zur gemütlichen, vorweihnachtlichen Atmosphäre bei. Bild: Schildheuer